

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 281.

Sonnabend, den 2. December

1854.

Monat December.

Dieser zwölfte Monat im Jahre war im älteren Kalender der Römer der zehnte, daher sein lateinischer Name. Karl der Große gab ihm den Namen Hilic- oder Heiligmonat, die spätere Zeit nannte ihn Christmonat, dem schönen Feste nach, das er uns und der Kinderwelt mitbringt. Der December, der immer 31 Tage hat und die letzten vier Wochen des Jahres enthält, wird gewöhnlich als der erste Wintermonat betrachtet; die Tage werden nunmehr am Kürzesten (8 Stunden) und die Nächte am längsten, und um den 21. December tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks, und mit diesem Eintritte beginnt der Winter.

Wenden wir uns nach diesen allgemeinen Bestimmungen zum kirchlichen Theile dieses Monats, so müssen wir zuerst bemerken, daß mit dem ersten Sonntage des Decembers das neue Kirchenjahr beginnt. Wie die jüdische, so hatte auch die aus ihr hervorgegangene christliche Kirche schon frühzeitig neben dem bürgerlichen ein Kirchenjahr, d. h. eine Anordnung des Jahres nach kirchlichen Bestimmungen. Die hauptsächlichsten heiligen Tage knüpft nun unsere Kirche an drei große Festkreise, nämlich an den Weihnachts-, Ostern- und Pfingstfestkreis. Wir haben es jetzt bloß mit dem erstgenannten, mit dem Weihnachtsfestkreise zu thun. Dem eigentlichen Mittelpunkte desselben, den Weihnachtsfeiertagen, geht eine Vorbereitungszeit voran, die Adventszeit. Der erste Sonntag im December ist dieses Jahr der erste Adventssonntag, das aus dem Lateinischen stammende Wort Advent bedeutet so viel als Ankunft; die Zeit, welche diesen Namen führt, soll also vorbereiten auf die Ankunft Jesu. Früher hatte man mehr Adventssonntage als jetzt; Papst Gregor der Große setzte sie auf vier fest. Die Adventszeit ist an und für sich eine frohe Zeit; denn in derselben glänzt ja dem christlichen Gemüthe das Geburtsfest des Weltheilandes wie ein freundliches Morgenroth entgegen. In der ersten Kirche aber war diese Vorbereitungszeit eine Zeit strengen Ernstes. Die Christen gingen während derselben häufig zum Abendmahle, widmeten dieselbe überhaupt in stiller Einsamkeit frommen Betrachtungen. Im sechsten Jahrhunderte wurde in der griechischen, und dann auch in der lateinischen Kirche, durch Verordnungen geboten, in der Adventszeit weder Hochzeiten, noch Musik, noch Tanz, noch andere öffentliche Lustbarkeiten zu halten. Und so ist es denn gekommen, daß noch

heute, wie in der Oster-, so auch in der Weihnachtsvorbereitungszeit in den meisten deutschen Ländern weder Hochzeiten noch Tanzlustbarkeiten gestattet sind.

Einzelne Gedank- und Gedächtnistage, die in unseren Kalendern roth geschrieben sind, wollen wir nun zunächst kurz erwähnen. Den 4. Barbara, eine Jungfrau, die, zeitig Christin geworden, deshalb von ihrem heidnischen Vater gemartert und endlich erstochen wurde. Am 6. Nikolaus, soll ein Bischof in Sydien und sehr freigebig gewesen sein. So erlöste er drei arme Jungfrauen, die ihr Vater einem geizigen Wüßlinge überlassen sollte, indem er des Nachts einen Geldbeutel in die Kammer des armen Vaters warf, welcher alsdann die Töchter ausstatten konnte. Hiervon schreibt sich nun in manchen Gegenden die Gewohnheit her, an diesem Tage Kindern Geschenke zu verabreichen. Das Wort Nikolaus verstümmelte man in Bohlklaus, und vermummte Menschen gingen mit einem Sack herum, drohten die bösen Kinder hineinzustecken, warfen dagegen den guten Geschenke hin, es hieß dann, daß der alte Bohlklaus dies gethan habe. Den 13. Lucia, eine reiche Jungfrau in Sicilien; sie war die Wohlthätigkeit selbst und verschenkte ihr ganzes Vermögen an Arme; als ihr Bräutigam dies erfuhr, verließ er sie nicht nur, sondern denuncierte sie auch beim Gerichte als eine Christin, worauf sie ins Gefängniß geworfen und endlich getödtet wurde. Den 18. Lazarus, Jesu Freund in Bethanien. Den 21. Thomas, der Apostel und Schüler Jesu. Den 26. Stephan, der erste Märtyrer des Christenthums, dessen Tod uns in der Apostelgeschichte erzählt wird. Den 27. Johannes, der Evangelist, Schüler Jesu und Apostel. Den 28. Unschuldige Kindlein d. h. diejenigen Kinder, welche in und um Bethlehem der Tyrann Herodes ermorden ließ. Den 31. Sylvester, ein sehr gelehrter Papst, der wegen seiner Kenntnisse und Kunstfertigkeiten für einen Schwarzkünstler galt.

Nun bleibt uns aber noch das Weihnachtsfest übrig. Dieses freundliche Fest ist unter den drei hohen Festen das jüngste, indem es in der ersten christlichen Zeit nicht gefeiert wurde, obschon man den Tod, die Auferstehung und die Himmelfahrt des Heilandes feierlich beging. Dies hat seinen Grund darin, daß man von merkwürdigen Personen früher lieber den Tag des Todes als den der Geburt auszeichnete, indem man den Tod als den Anfang und Eingang zum wahren Leben betrachtete. Erst im 4. Jahrhunderte fing man an, das Weih-